

gestellten Bretterrahmen eingefäßt waren, in dem nur eine etwa einen halben Meter breite Lücke an der Schmalseite des Rahmens gegen den Vorfluter hin offen gelassen war. Die Schleienbrut kam mit dem Wasser auf das Lochblech, wurde auf die flachen Partien desselben hinaufgespült und konnte durch die offengelassene Lücke dann mit den Händen in untergehaltene Eimer eingestrichen werden. Es gelang so auf diese Art und Weise, in den zwei oder drei Nächten vor der Abfischung ca. 1500 kg der Schleienbrut zu bergen, die sonst nicht zu haben gewesen wäre. Wenn

auch wohl während der Tage zweifellos Schleienbrut abgeschwommen ist, die für uns verloren war, so haben wir durch diese Nachtfänge doch einen wesentlichen Teil geborgen, der immerhin eine schöne Einnahme bedeutete. Daß nach dieser Arbeit, die wir neben den Abfischungsarbeiten am Tage zu zweit auszuführen hatten und bei der wir im Vorfluter dauernd gebückt stehen mußten, um die Lochblechtafeln bedienen zu können, einige Tage kreuzlahm waren, hat man als junger Mensch nicht so tragisch genommen.
Ing. A. G

Franz Buchholz

Der Schlammwolf vom Solling

Neuhaus ist ein vielbesuchter Luftkurort im Wesergebirge, im sogenannten Solling. Berge, Wälder und eine Luft, wie mit Menthol durchtränkt, zeichnen es besonders aus. Ein kleiner Bach, ein künstlich angelegtes Badebecken sind sein ganzer Wasserreichtum. Schade. Aber alles Gute und Schöne kann nicht beieinander sein; für leidenschaftliche Sportangler bieten sich in der 12 Kilometer westlich von Neuhaus vorbeifließenden Weser einige Möglichkeiten.

Die ansässigen Bürger von Neuhaus hat die Fischarmut schon immer gewurmt. Gewiß kann man in den örtlichen Lebensmitteläden zu bestimmten Zeiten Fische kaufen, aber es handelt sich doch ausschließlich um von weither herangeholte Ware. Warum sollte Neuhaus nicht eigener Fischproduzent werden, da doch ein Bächlein, wenigstens im Sommer, unmittelbar durch den Ort fließt?! In einer stürmischen Gemeinderatssitzung fiel die Entscheidung, Neuhaus baute einen Karpfenteich! Mit Spundwand und Steinmauer, mitten im Ortszentrum.

Die Anlage ist schon lange in Betrieb und bewährt sich. Alljährlich gibt es im Herbst eine hochinteressante Abfischung, und, was das Wichtigste ist, Karpfen und Schleien aus eigenem Gewässer, wenn auch nicht aus eigener Züchtung. Soweit ist es noch nicht, dazu fehlen die Zuchtteiche, aber es liegt durchaus im Bereich des Möglichen, daß es

eines Tages einen deutschen Karpfenstamm geben wird, vielleicht unter der Bezeichnung „Solling“, wie etwa jene tellerbreiten Karpfen aus dem Aischgrund im Bayrischen.

Heute spricht man bereits von einem Schlammwolf im Solling. Es ranken sich um dieses Tier so allerlei Histörchen, die, ob wahr oder erfunden, für den Ort immerhin von einiger Bedeutung sind. Da kam doch eines Tages ein junger Mann nach Neuhaus geradelt. Er wollte nur einige Stunden die herrliche Luft atmen und in Richtung Dassel weiterfahren. Dem Karpfenteich gegenüber, dort, wo die Straße nach Holzminden abzweigt, setzte er sich auf eine Kurpark-Bank und schlief ein. Im Traum erlebte er nun folgendes:

Jedes Mal, wenn die Bürger von Neuhaus ihren Teich abfischten, gelang es einem schlauen Karpfen, im Schlamm des Teiches zurückzubleiben. Er wurde immer größer und größer, denn die Weide war gut. Schließlich war er so lang und dick geworden, daß seine Anwesenheit im Teich nicht mehr verborgen blieb. Ein lufthungeriger Kurgast, der auf einem Spaziergang die Teichmauer betrat, schrie plötzlich entsetzt auf und fiel in Ohnmacht. Fast wäre der arme Mann in den trüben Fluten des Teiches ertrunken, wenn nicht eine beherzte Dame zu Hilfe gekommen wäre. Als der Gestürzte wieder zu sich kam, stand ihm noch immer das erlebte Entsetzen

im Gesicht geschrieben. Er sagte: „Ich habe eine Bestie gesehen, einen Wolf, Schlammwolf, o Gott, o Gott.“

Von nun an ward der Teich von vielen Schaulustigen umlagert, die alle das unheimliche Ungeheuer einmal sehen wollten. Man sah aber nichts, denn das Wasser war trübe und wies üppigsten Algenwuchs auf, der ständig genährt wurde durch laufenden Zufluß von fruchtbaren Abwässern. Doch, eines Tages gewahrte eine Dame, die ausgesprochene Frühaufsteherin war, einen großen Strudel im Wasser, der tief nach unten zum Boden reichte. Auch einen beängstigend großen Schatten wollte sie gesehen haben.

Nun, die Legende vom Neuhaus'schen Ungeheuer machte ihre Runde, Zehntausende kamen in den Ort, die sonst sicher vorbeioder durchgefahren wären. Aber den Gemeindegliedern ließ der Schlammwolf keine Ruhe, wie, wenn er eines Tages einmal einen Kurgast anfallen würde, zerfleischen, was dann?! Konnte ein derartiger Vorfall nicht den gesamten Kurbetrieb lahmlegen und die ansässige Bevölkerung in ihrer Existenz schwerstens gefährden?! In einer weiteren hitzigen Gemeinderatssitzung beschloß man, den Teich abzulassen und, wenn es sich als notwendig erweisen sollte, auszumergeln, also bis auf den festen Untergrund zu entschlammen. Kostete ja einige Gelder, aber was war zu machen?

Der Abfischungstag kam heran. Zahlreiches Volk hatte sich eingefunden, darunter Angler, ausgerüstet mit den neuesten Angelgeräten, mit den verführerischsten Ködern. Aber der Erfolg kam über das übliche Abfischungsergebnis nicht hinaus; von einem Schlammwolf war nichts zu finden. Enttäuscht verliefen sich die sensationslüsternen Menschen.

Einige Tage später, als die letzten Wasser sich aus dem Teich verlaufen hatten, begann man mit der Entschlammung. Fuhrer um Fuhrer brachte man auf die umliegenden Äcker und streute den feuchten Teichboden aus. Es war eine harte Arbeit. Aber man hielt durch, denn der Schlamm mußte sowieso entfernt werden, schon wegen der Kurgäste. Landluft ist ja gut, aber sie darf nicht zu sehr mit land- und fischereiwirtschaftlichen Ausdünstungen

durchschwängert werden.

Und dann geschah das unerhört sensationelle Wunder. In der Teichmitte stieß man auf eine Sprundstelle (Quelle). Hier wurde es unerwartet lebendig. Eine schaufelbreite Schwanzflosse peitschte aus dem Schlamm. Im Augenblick sahen die Arbeiter wie Wesen aus, die aus der nassen Unterwelt nicht unheimlicher anzublicken sind. Sie hatten aber keine Furcht, im Gegenteil, sie griffen herzhaft zu und förderten einen gewaltigen Karpfen aufs Trockene, der in seinen Ausmaßen fast einem ausgewachsenen Seehund gleich war. Annähernd 100 Pfund wog der Drückberger. Neuhaus hatte seinen größten Tag. Rundfunk und Presse, sogar führende Wochenschauen waren anwesend. Der Schlammwolf fand ein ausgezeichnet ruhmvolles Ende.

Im nächsten Jahr, man sprach noch immer vom Sollinger Schlammwolf, der übrigens im „Braunen Hirschen“ ausgestellt war, geschah ein weiteres Wunder. Die Äcker, die mit dem Teichschlamm gedüngt worden waren, trugen doppelte bis dreifache Frucht. Überall herrschte darob eitle Freude und der Wohlstand hob sich. Sportangler aus aller Welt erschienen, um den präparierten „Sollinger Schlammwolf“ aus nächster Nähe zu betrachten.

„Neuhaus ist ja nur ein Kaff“, diese wenig schönen Worte brachten den auf der Kurparkbank träumenden jungen Mann in die Gegenwart zurück. Er sah sich die Sprecherin an. Ein junges unreifes Ding, mit Pferdeschwanzhaarschopf. Was wußte sie schon von den Eigenarten und Schönheiten der Welt? Der junge Mann mietete sich auf einige Tage in Neuhaus ein, streifte durch die Gegend und suchte den Schlammwolf vom Solling. Alle Leute, heimische und fremde, die er danach befragte, zuckten mitleidig mit den Schultern, sie hatten noch nie etwas von einem Schlammwolf gehört.

„Aber den Karpfenteich gibt es doch“, beharrte er. „Ja, natürlich! Vielleicht sind Sie dem Schlammwolf begegnet, wie die Bevölkerung Rübezahl drüben im Riesengebirge. Vielleicht gibt es auch im Solling einen derartigen Berggeist, wer kann es wissen!“

Ja, so wird es stimmen, es muß ein guter Berggeist sein, der Schlammwolf vom Solling.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1958

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Buchholz Franz

Artikel/Article: [Der Schlammwolf vom Solling 147-148](#)